



© 2024 Gut Pusteblume – Die Kinderbuch Kooperative

Text: Judith Allert, www.judithallert.de

Lektorat: Rebecca Jaacks

Coverdesign: Saskia Schnell und Larisa Lauber

Satz & Layout: Saskia Schnell, www.saskiaschnell.de

Illustrationen: Larisa Lauber, www.larisalauber.de

Herausgegeben von:

Gut Pusteblume – Judith Allert & Saskia Schnell

www.gut-pusteblume.de

Ursprünglich erschienen im Carlsen-Verlag.

Druck und Distribution:

tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die

Inhalte sind die Herausgeber verantwortlich.

Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig.

Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Herausgebers,
zu erreichen unter:

tredition GmbH
Abteilung "Impressumservice"
Heinz-Beusen-Stieg 5
22926 Ahrensburg
Deutschland.

Unsere Bücher gibt es überall im Buchhandel und auf
www.gut-pusteblume.de

Judith Allert UND Larisa Lauber

JULIA BAMBULE

ENTE GUT,
ALLES GUT



GUT
DUSTE
BLUM

MONTAG, 11. AUGUST

(sehr, sehr früh)

Aber bin nicht müde. Endlich wieder Schuuuuuule! (Und der Tag geht auch noch mit dem perfekten Traumfrühstück los!)



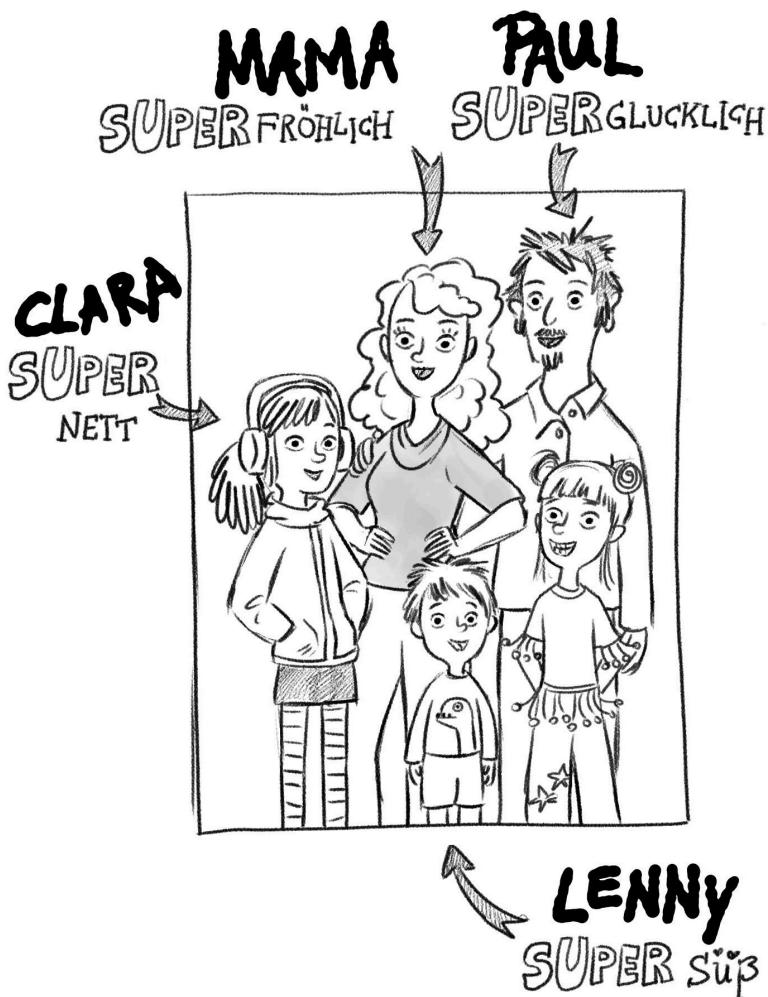
»Einen wunderschönen guten Morgen,
liebstes Julchen! Was magst du
frühstücken? Chips und Cola? Oder doch
lieber einen Schokoriegel?«

Mama hält mir mit einem Lächeln (drei Meter breit) ein Tablett voller Süßkram (genauso breit) vor die Nase. Ich nehme eine Handvoll Chips und spüle mit Cola nach.

(Ich lieb' das, wenn sich das Süße und das Saure im Mund

vermischen. Und von der Cola hat man den ganzen Vormittag noch was. Bei jedem Hicks schmeckt man sie wieder!)

Dann betrachte ich mit einem Lächeln meine Superfamilie



»Na, Lieblingsschwester!«, säuselt Clara. Top ausgeschlafen und maaaaagagut gelaunt. Paul steht töpferklappernd am Herd. Gleich gibt's auch noch - tataaaa!

PFANNKUCHEN MIT ERDNUSSBUTTER UND SCHOKOCHIPS!



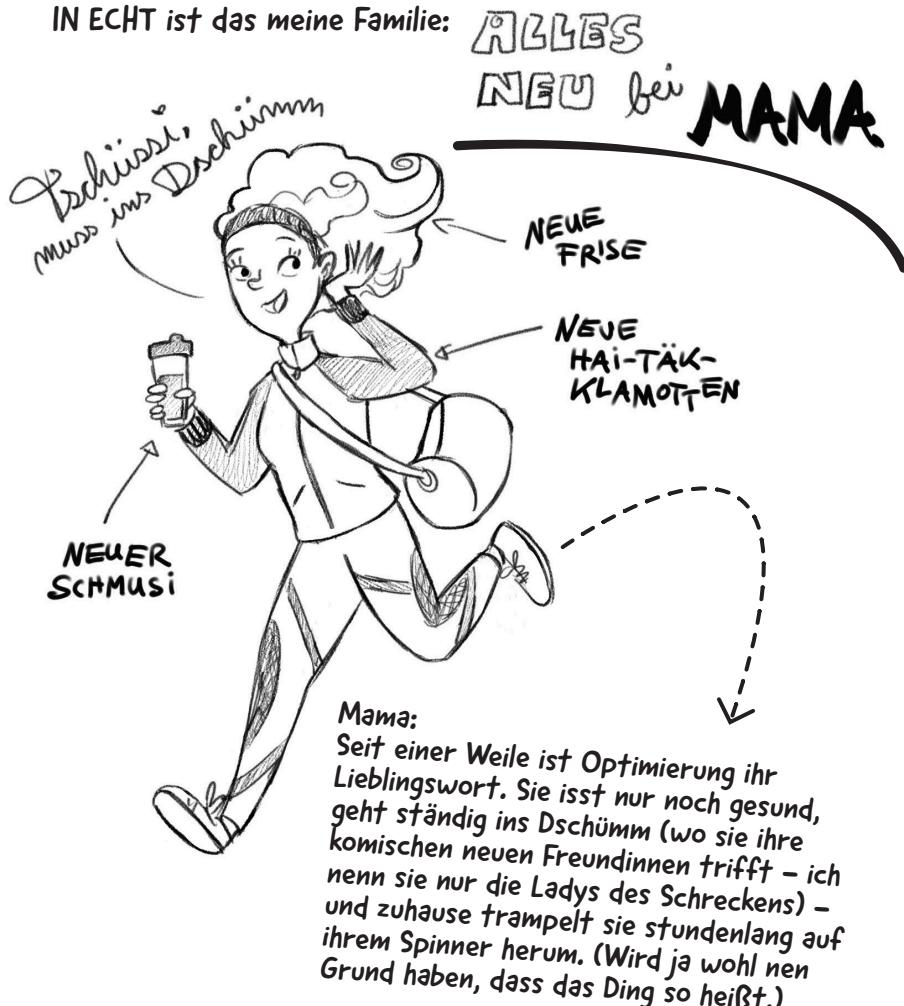
Lenny hüpfte mir auf den Schoß und kuschelt sich an mich. Mein unglaublich putziger, kleiner Bruder duftet nach Gänseblümchen und Regenbogen. Er muffelt natürlich KEIN BISSCHEN aus dem Mund wie eine Hyäne, nachdem sie ein Zebra verputzt hat, das drei Wochen lang irgendwo ...

Äh ...

STOPP!

Das wird jetzt doch ein bisschen zu unrealistisch. Ich geb's ja zu. In echt war das vorhin alles ein bisschen anders. (Aber das hier ist schließlich MEIN Buch und deshalb darf ich da reinschreiben, was ich will!)

IN ECHT ist das meine Familie:





Paul:
Lennys Papa und mein
und Claras Stiefpapa.
Will mal ein großer
Schauspieler werden.
Bis er reich und
berühmt ist, arbeitet
er in einem Büro und
kümmert sich um den
Haushalt.

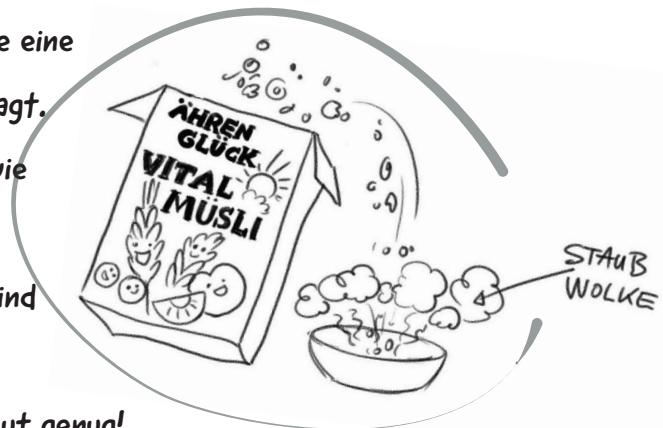
Lenny:
Totales Superhirn.
Manchmal glaube
ich, eigentlich ist
er ein Roboter.
Einer, der einem
kleinen, nervigen
(und manchmal
ganz putzigen)
Bruder total
ähnlich sieht.



Clara:
Eine Art
Außerirdische. Lebt
in einer anderen
Welt – die steckt
in ihrem Handy.
(Sonst müsste sie
ja nicht ständig
draufglotzen.)

Also: IN ECHT hat uns Mama heute Morgen allen eine Schüssel suuuuupergesundes Vital-Müsli vor die Nase geknallt. Jetzt sind nämlich wir mit Optimierung dran.

Erst gestern hat Mama Clara und mich mit einem Stapel Bücher auf dem Kopf im Wohnzimmer herummarschieren lassen. So lernt man zu gehen wie eine Prinzessin, hat sie gesagt. Weil wir doch immer wie Elefanten durchs Haus trampeln. Jedenfalls sind wir Mama auf einmal eindeutig nicht mehr gut genug!



»Jule-Schatz! Setz dich doch bitte mal gerade hin. Ellbogen vom Tisch!«

Das war heute das neue »Guten Morgen«. Sie lächelt zwar immer total nett, aber so eher naja ist das natürlich trotzdem. Paul ist die ganze Zeit in der Küche auf und ab gelaufen. Aber eigentlich war er gar nicht Paul, sondern Alfa Romeo (oder so ähnlich).

»Es ist die Nachtigall und nicht die Erbse!«, hat er gerufen, dabei mit den Armen gewedelt und vor Leidenschaft die Augen zugekniffen.

Beim Schlagwort »Nachtigall« ist mir was eingefallen. Etwas, das ich unbedingt noch loswerden muss. Wie zurzeit jeden Morgen. Und jeden Mittag. Und noch mindestens dreimal vor dem Abendessen. Solange, bis Mama endlich »JA« sagt – und ich einen Hund bekomme!

Ich weiß, JEDES Mädchen wünscht sich einen Hund. ODER ein Pony. Deshalb hab ich auch kurz über ein Elefantenbaby nachgedacht, aber die sind einfach nicht so flauschig. Diesmal war ich jedenfalls besonders superclever und hab Mama total beiläufig die Zeitungsseite mit den Anzeigen unter die Nase geschoben.



So, dass sie hinterher denkt, sie wäre selbst auf den Hund gekommen! Doch AUSGERECHNET da – hat ihr Handy geklingelt.

„Ja? Ach! Wie äußerst nett von Ihnen zu hören!“,

hat Mama losgesäuselt.

So süß, ich hab fast Zahnweh gekriegt! Keine Ahnung, wer da dran war. Mama hat sich geweigert, was zu verraten.

GROSSES GEHEIMNIS also. Sehr merkwürdig!

Also hab ich erst mal das **MÜÜÜÜSli** gelöffelt (mit zugehaltener Nase – hab versucht, mir vorzustellen, dass es nach Cola und Chips schmeckt. Hat aber nicht so gut geklappt).

Und dann hat es auf einmal gekracht! Mama hat laut gequietscht. Wie ein Schwein in der Achterbahn ungefähr.

Der Grund: Paul war – seine Augen waren immer noch leidenschaftlich zu – volle Kanone gegen den Tisch gerumst! Mamas Orangensaft ist umgefallen und über ihr Kleid gekippt.

Dabei ist ihr das Handy aus der Hand gerutscht, in hohen Bogen davongeflogen und genau im Vitalmüsli gelandet.

»Entschuldigung? Hören Sie mich noch? Ich bin noch da – einen Augenblick, bitte!«



Da ist das Handy aber schon – blubbblubbblubb – langsam in der Hafermilch untergegangen.

»Schatz! Kannst du mit der Theaterprobe nicht warten, bis alle aus dem Haus sind? Und bis der Abwasch gemacht ist?«, hat Mama Paul gefragt.

»LERCHE! Nicht Erbse – dass ich das immer durcheinander bringe“, hat Paul erwidert.

Clara hat nur stumm am Tisch gesessen, in Zeitluuuupe ihr Müsli gelöffelt und dabei geguckt wie ein Zombie im Koma. Allerdings ist sie bei jedem Happen ein Stückchen weiter nach vorne gekippt. Ein gefährliches Stückchen. (Ich hätte sie ja gerne gewarnt – aber vor acht Uhr darf man sie nicht ansprechen. **NIEMALS!!!**)

Und Lenny hat total entspannt – oben mit Glitzerhaarreif und unten mit rosa Tüllrock – ein dickes Buch gelesen. Er ist erst fünf, hat sich aber schon selbst alle Buchstaben beigebracht. Gerade lernt er ein zwölfbändiges Lexikon auswendig. Er ist schon beim I. I wie

Irrsinniger Wahnsinn.



Okay, das ist wieder ein kleines bisschen übertrieben. Er liest Bilderbücher. Stolz wie sonst was ist Mama aber trotzdem.

»Mein kleiner, süßer Schlaumeier!«,

hat sie gesagt und ihm über die Haare gewuschelt. Dann hat Lenny aber auch noch einen Mecker- Blick abgekriegt. Nämlich als Mama den Haarreif und den Rock gesehen hat.

»Willst du wirklich **SO** in den Kindergarten gehen?«

Lenny hat dann sowas gesagt, wie:

»Wir müssen die veralteten Rollenvorstellungen hinter uns lassen!«

»**Äääääh.** Ach so. Ja dann – dann muss das wohl so .:.«,

hat Mama gestottert, schnell ihr Handy aus der Schüssel gefischt und angefangen, die Einzelteile zum Trocknen auseinander zu bauen.

Da hab ich beschlossen, die Sache mit dem **Hund** noch mal zu verschieben und mich lieber auf den Weg in die Schule gemacht.

»Es war die Nachtigall – und nicht die ...

die ..äh ..«,

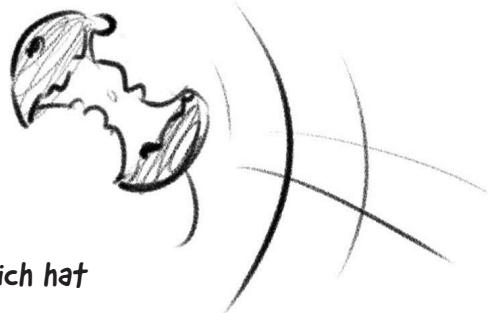
hat Paul mir noch hinterherschrien.

»**LERCHE!** Es heißt Lerche!«

Mit den Worten hat Lenny seinen Frühstücksapfel nach

Paul geschmissen. Der ist

- PONG -



an Pauls Stirn gelandet. Und plötzlich hat Paul total selig gelächelt.

»Jetzt hab' ich's! Es war die Nachtigall und nicht die – **KIRSCHEN!**«,

hat er gerufen und krachend in den Apfel gebissen. In dem Moment ist Clara endgültig vornüber schnarchend in ihr Müsli gekippt (das hat heute anscheinend eine magische Anziehungskraft). Na ja, hinterher war sie dann zumindest wach.

Halb acht ungefähr.

IMMER NOCH MONTAGMORGEN.

Die Meute ist wieder glücklich vereint.

Treffpunkt wie immer vorne an der Straßenecke.

War das gut, meine Freunde endlich wieder zu sehen! Nach diesen **eeeendlos** langen Sommerferien. Die ganzen Zeit ist mindestens einer von uns in Urlaub gewesen.

Darf ich vorstellen:

MEINE MEUTE

Wir wohnen alle in der selben Straße. So nah, dass wir uns mit **so superaltmodischen WALKIE-TALKIES** unterhalten können. Voll praktisch, denn bis auf Mo hat keine von uns ein Handy.

HELVENA

KRAWALLSKI

Spitzname

HELLi



Heavy-
Metal
Fan

Ihr Humor ist trocken wie die Wüste Sahara. Sie liebt Heavy Metal und sucht ständig einen Namen für ihre zukünftige Band.

MORITZ

GENANNT

Mo



toootal
nett, mit
Schluckauf

Tooooootal netter Typ. Er kann nicht streiten (kriegt Schluckauf, wenn jemand schimpft). Für jeden Quatsch zu haben.

Emma



zuckersüßes
MONSTERCHEN

Ist meistens süß wie Erdbeermarmeladenbrot mit Puderzucker. Aber VORSICHT! Sie kann auch ganz anders. Wenn es um Ungerechtigkeiten geht, wird sie zum MONSTER!

ICH



Achja und **JULE BAMBULE** nennt mich Mama seit ich klein war. Ist eigentlich ein anderes Wort für Chaos – und nicht umsonst mein zweiter Vorname ...

Zur Feier des Tages hat Emma für die ganze Meute gebacken.
Muffins. Einen für jeden.



Helli mit Totenkopf

Für sich einen mit Herzchen (Aber mit Blitz innen drin). Und
meiner hatte einen Hund drauf.

„Weil du doch jetzt endlich einen kriegst!“,
hat Emma gesagt.

Da hab ich nur so ein grummelig-knarzendes Geräusch von mir
geben und allen ist sofort klar gewesen, was los ist.

Helli hat die Augen verdreht (die kann das total gut – fast
einmal rundherum!).

„Boah. Eltern ey“, hat sie gesagt.